

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

540 (21.11.1925) Morgenausgabe



Merkwürdiger Friedensgeist.

Die Ansicht des „Temps“ über die Rückwirkungen... P.H. Paris, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Man darf die obigen Ausführungen des „Temps“ nicht allzu tragisch nehmen. Einmal ist dieses Pariser Blatt dafür bekannt, daß es die Ziele der traditionellen französischen Rheinlandpolitik...

Der deutsch-französische Handelsvertrag.

Interpellationsdebatten im französischen Senat.

P.H. Paris, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsch-französische Handelsvertrag bildete heute den Gegenstand einer Interpellationsdebatte im französischen Senat.

Die Finanzdebatte.

Neue Schwereigkeiten. — Möglichkeit der Demission Painlevés.

P.H. Paris, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Kammer setzte die Finanzdebatte fort. Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum schilderte ausführlich die Stellung seiner Partei gegenüber dem Finanzprojekt.

40 Ukrainer vor dem polnischen Kriegsgericht.

Warschau, 20. Nov. (Funktspruch.) Uebermorgen beginnt in Lüd gegen 40 Ukrainer der Prozeß wegen Spionage zugunsten der Sowjet-Union und der Kostrichung Wolhyniens von Polen.

Hilfe für die Landwirtschaft.

Berlin, 20. Nov. (Funktspruch.) Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat eine Interpellation über die Notlage der deutschen Landwirtschaft eingebracht, in der betont wird, daß auch ein nur noch wenige Wochen andauerndes Bestehen der Kreditnot zu einer Entwertung des ländlichen Grundbesitzes in bisher noch nie dagewesenem Maße führen muß.

Berlin, 20. Nov. (Funktspruch.) Die Kommunisten haben im Reichstag den Antrag eingebracht, die bei den Zolldebatten im August abgeschlossenen sieben Kommunisten zu den Beratungen des Reichstages wieder hinzuzuziehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Nov. (Funktspruch.) In Fortsetzung seiner Ausführungen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag führte

Abg. Hilferding (Soz.) weiter aus: Mit den deutsch-nationalen ließe sich allerdings keine richtige Handelspolitik machen. Der Vertrag trage die Unterschrift Mussolinis (Witzrufe bei den Sozialisten und Kommunisten).

Abg. Bejeune-Jung (Dn.) erklärt, daß seine Fraktion heute noch nicht in der Lage sei, endgültig zu den Vorlagen Stellung zu nehmen. Die Regierung werde noch Aufklärung geben müssen.

Abg. Kammers (Ztr.) bringt die Zustimmung seiner Partei zum Vertrag. Bei den landwirtschaftlichen Zöllen müsse man daran festhalten, daß stets ein Ausgleich unter den Interessen der produktiven Stände gefunden werden müsse.

Abg. Dr. Schneider-Dresden (Dn.) gibt der Hoffnung auf schnellste Erledigung der Verträge Ausdruck. In der Industrie ist das Urteil im ganzen nicht ungünstig. Man ist der Ansicht, daß ein großer Fortschritt erzielt ist.

Abg. Meyer-Berlin (Dn.) ist im Gegenteil der Meinung, daß die Zolltarifmotive nicht bewährt habe. Man müsse auf die Senkung des ganzen Zollniveaus in den Handelsverträgen hinarbeiten.

Die Beratung wird darauf abgebrochen. Der Gesetzentwurf zur Entlastung des Reichsgerichts und des Geleß zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften werden Ausschüssen überwiesen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interentell.)

Samstag, den 21. November.

- Landes-theater: Was ihr wollt, 7 1/2-10 Uhr. Bad. Volkstheater: Konstantin: Feuerländer der Städte, 4 und 8 Uhr. Kassenmusik: Die Konstantin-Sonata und Was ihr wollt und das Ballettprogramm, 8 Uhr.

Musikalische Späromantik.

Erstaufführung der „Elegie“ von D. Schoed.

Der Komponist Dithmar Schoed ist besonders durch seine Vleder bekannt geworden. Ueberall, im Konzertsaal und im musikalischen Hause, wo man auf wertvolle moderne Liedlyrik Wert legt, ist Dithmar Schoed vertreten.

Fügen wir diesen Ausstellungen flüchtig an, daß in dem kunstvoll behandelten Kammerorchester Richard Wagner Einfluß gewinnt, so bleibt doch die echte Lyrik, ein so starkes Herausheben der Stimmungen, der innerlich schwingenden Melodien, daß man für diese Reueheit, die oft durch läubne, doch die Grenzen tonalen Empfindens nicht verwindende Stimmführung überaus, aufrichtig dankbar sein darf.

Dithmar Schoed hatte die musikalische Leitung selbst übernommen. Man empfindet an der ganzen Art seiner Direktion, daß sie auf langjähriger, praktischer Tätigkeit ruht. Seine Zeichengebung ist bestimmt, Empfinden für abgetönten Klang, für jeden den Rhythmus leitet seinen Vortrag; der an Wärme und Seele nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Aufnahme der „Elegie“ war sehr freundlich. Der Komponist (herzliche bei seinem Erscheinen am Pult durch Beifall begrüßt) wurde viele Male herbeigerufen.

Diese beiden erfolgreichen Schweizer-Konzerte gaben uns einen Einblick in das zeitgenössische Schaffen unseres Nachbarlandes. Es waren nicht alle bekannten Namen vertreten, doch genügte diese Auswahl, um die verschiedensten Strömungen zu übersehen, die entweder von deutscher oder französischer Musik aus ihren eigenen Wurzeln.

Wir möchten hoffen, daß diese Schweizer Musiktage mit dazu beitragen, die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz weiter zu festigen.

Das Programm der Salzburger Festspiele 1926. Die Salzburger Festspielhausgemeinde, die unter schwierigen Verhältnissen ihrer Arbeit nachgeht, bereitet die nachfolgenden Festspiele bereits vor. Sie werden diesmal in überwiegendem Ausmaße der österreichischen Kunst dienen.

„Intermezzo“ doch an der Wiener Staatsoper. Die Direktion der Wiener Staatsoper sieht zurzeit in Verhandlungen mit Richard Strauß, um dessen „Intermezzo“ nunmehr doch auch für die Wiener Staatsoper zu gewinnen.

Freiburger Musikleben. Die vom ersten Kapellmeister des Stadttheaters, Erwald Lindemann, gegründete Arbeitsgemeinschaft für neue Musik, der die Stadtverwaltung den Kornhausaal an Sonntag-Vormittagen zur Verfügung stellt, erfreut sich eines steigenden Zulaufs.

durch Rezitationen nach Ein extremer Schönbergshörer, Anton Webern, kam mit sechs Bagatellen für Streichquartett zu Wort und tief den schärfsten Meinungsaustausch hervor. Sein Lehrer, Arnold Schönberg, selbst übte mit seinem für höchste Sopranlagen geschriebenen Lied „Herzgewächse“, nach einem Gedicht von Rainer Maria Rilke, schon durch die berührend seltsame Begleitung von Celesta, Harmonium und Harfe einen unwiderstehlichen Kernreiz aus.

Bei Gerber und Schminsky hatte kürzlich Hans Schöpflin eine Reihe seiner Bilder angesetzt. Eine Aufzeichnung ist besonders auf durch ihre deutsche Gestaltung (Kesseltab und Sternennacht) dann ein Bild in der moralisierenden und eindringlichen Art des Braugelieb, „Die Gefährten“, zu denen der Tod aus der Fiktion erporgelaudet tritt. Ein Gebirgsbach war mit sehr atmosphärischer Behandlung des Details wiederaeoben, wie überhaupt die unendliche Sorgfalt der Mode für die deutsch-hunbriele, nicht reicherische als materielle Kunst mit deren starken Lokalfärbungen und Varianten besonders charakteristisch ist.

Von der Universität Heidelberg. Dem ordentlichen Honorarprofessor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und Direktor der Badischen Landesmetereologie Dr. A. Pappert wurde ein zweifelhingiger Lehrauftrag zur Abhaltung meteorologischer Vorlesungen an der Universität Heidelberg erteilt.

Für eine vialische Universität. Die Presse in Neustadt unternimmt, in Verbindung mit dem vialischen Geistesleben eine Werbung für eine Universität in der Pfalz mit dem Sitz in Neustadt. Die Notwendigkeit einer Universität wird mit dem Hinweis begründet, daß in der Rheinpfalz und im Saarland keine Universität vorhanden ist.

Badisches Landes-theater. Bei der heute, zum erstenmal in Szene gehenden Revueübernahme der Komödie „Was ihr wollt“ von Shakespeare übertrug von Hans Mähler vertrieben die Hauptrollen die Damen Clement Wedemeyer, Edelnhilma und die Herren Krieger, Gaebe, Feinob, Pief, Müller, Ritter und Stora. — Die Bühnenbilder für die Revueübernahme wurden von Emil Burford angefertigt; die kostümliche Ausstattung erfolgte nach Entwürfen und Anleihen Margarete Schellenbergs. Beginn der Vorstellung: halb acht Uhr.

Die Trauerfeier für Richthofen.

Berlin, 20. Nov. (Funknachr.) Heute mittag wurde der Führer der deutschen Flieger im Weltkrieg, Freiherr v. Richthofen, zu Grabe getragen.

Vor dem Kirchenportal

trauen Offiziere aller Waffengattungen hinzu. Die nüchternen Uniform der Reichswehr verstand ganz in dem farbenreichen Bild.

In der Kirche.

Die Trauerversammlung erhebt sich beim Erscheinen des Reichspräsidenten. Unmittelbar darauf nimmt die offizielle Feier ihren Anfang.

Das letzte Geleit.

Um 2 Uhr verließ die Glöckengänge den Schlag der Feier in der Kirche. Kameraden Richthofens trugen den Sarg auf die vor dem Portal stehende Kaffee.

auf dem Friedhof

angelangt. Die Kapelle intonierte Trauermärsche, bis sich der Zug um die endgültige Ruhestätte Richthofens gruppiert hatte.

Schluss des Dolchstoß-Prozesses.

Urteilverhandlung am 9. Dezember.

Dr. Münch, 20. Nov. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Am 24. und letzten Verhandlungstage des Dolchstoßprozesses erhielt der Beklagte, Schriftleiter Gruber, das Wort zu seinen Schlusswörtern.

Gruber verteidigte sodann die USF. gegen die Angriffe Coghmanns und erklärte, das Ziel der USF sei einzig die rasche Herbeiführung des Friedens gewesen.

Die Rücktrittsabsichten Lord d'Abernons.

Berlin, 19. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Aus London wird wieder einmal gemeldet, daß der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, zu Beginn nächsten Jahres zurückzutreten beabsichtigt.

Badischer Landtag.

Ermächtigung des Pachtzins für Domänengüter.

Die deutschnationalen Fraktion hat folgenden Antrag im Landtag eingebracht:

Infolge der niederen Preise und der Unmöglichkeit des Verkaufs großer Mengen landwirtschaftlicher Produkte ist es der badischen Landwirtschaft nicht möglich, die geforderten Pachtzinsen zu bezahlen.

Kurze Anträge.

Von deutschnationaler Seite wurde im Landtag eine Anfrage eingebracht wegen des bekannten Flaggenverbots anlässlich des Besuchs des Reichspräsidenten.

Für die notleidenden Tabakarbeiter.

Zu Gunsten der notleidenden Tabakarbeiter hat die sozialdemokratische Fraktion im Landtag folgenden Antrag eingebracht:

Bahnbau 3 II ee - Seebrugg.

Eine Vertreterversammlung der Interessenten des Bahnbaues Titisee-Seebrugg hat dieser Tage nochmals Stellung genommen zu den Vorschlägen der badischen Finanzverwaltung.

Eisenbahnbeamtenlauna.

Am Sonntag fand in Ortenberg eine von fast allen Ortsgruppen besuchte Landesausschussung des Reichsbundes Deutscher Eisenbahnvorsteher und -Sekretäre statt.

Die am 15. November in Ortenberg i. B. tagende Ausschussung

des Landesbezirks Baden des Reichsbundes Deutscher Eisenbahnvorsteher und -Sekretäre erhebt auf das entschiedenste Einspruch gegen die vom Reichskabinett in der Entschließung vom 10. Oktober getroffene, ablehnende Entscheidung.

Am morgigen Tage können Frau Anna Haas, geb. Leuhler, Schreinermeisters-Witwe, und der Kaufherr Karl Friebohm im hiesigen Altersheim bei körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag begehen.

Am 20. November, das Konzert des hiesigen Männergesangsvereins „Konfordia“, das am Samstagabend anlässlich seines Stiftungsfestes in der Festhalle stattfand, interessierte schon durch sein gewähltes, mit künstlerischem Geschmack zusammengestelltes Programm.

Am 26. Jahre alter Heiratsschwinder wurde gestern hier verhaftet. Er hatte einer großen Anzahl von Mädchen die Ehe versprochen und teilweise auch Geldsummen von den Mädchen unter der Vorspiegelung, Möbel zu kaufen, erhalten.

Der Gemeinrat faßte in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Beschlüsse: Die Schnalenbekämpfung soll aufgenommen werden. Die Hausbewohner sollen aufgefordert werden die in ihren Kellern überwinternden Tiere zu töten.

auch die Gemeinden des Angeltals und von Dirlheim der Anschluß mit der Nebenbahnlinie haben.

Mannheim, 19. Nov. (Neues Kindererholungsheim.) Der Caritasverband Mannheim kaupte das Gasthaus „zum Lamm“, die ehemalige Brauerei Hügel in Waldhausen an, um darin ein Erholungsheim für Mannheimer Schulkinder zu errichten.

Kastatt, 20. Nov. (Tagung.) Der Verein badischer Pflanzenzüchter wird am 6. Dezember d. J. in Engen seine 5. Generalversammlung abhalten.

Baden-Baden, 20. Nov. (Gütertag.) In Erinnerung an den 10. November (Schillers Geburtstag) fand anfangs dieser Woche in der geräumigen Turnhalle des Stadtteils Baden-Weiß ein sogen. „Eternabend“ oder „Eternitag“ statt.

Kehl, 20. Nov. (Baggerarbeiten im Fajen.) Mit den Baggerarbeiten in den hiesigen Hafenbecken, die durchschnittlich um 75 Zentimeter vertieft werden sollen, wird mit Beginn des kommenden Jahres begonnen.

Freiburg, 17. Nov. (Zum Arbeitsmarkt.) Die zu Anfang des Monats Oktober bestehenden zufriedenstellenden Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg haben sich gegen Ende des Monats verschlechtert.

Verach, 20. Nov. (Durchführung der Straßenbahn.) Erziehung einer Festhalle.) An der Steitener Grenze nach Basel werden zurzeit schweizerseits die Weichenanlagen der Straßenbahn umgebaut, um anfangs des nächsten Jahres im großen und kleinen Grenzverkehr weitere Erleichterungen zu erreichen.

Triberg, 19. Nov. (Theatergemeinde.) Die Bemühungen um die Gründung einer Theatergemeinde haben den Erfolg gehabt, eine genügende Zahl von Teilnehmern herauszubekommen, um den Winterzirkus von vier Theaterabenden zu sichern.

Schabenhau (Amt Bisingen), 20. Nov. (Brand.) In der vergangenen Nacht 12 Uhr brach in der Scheune des Landwirtes Johann Burgher Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf das ganze Anwesen ausbreitete.

Keuren a. Naab, 20. Nov. (Majern.) Hier sind unter den Kindern die Majern aufgetreten, die jedoch bisher ohne schlimme Nachwehen verlaufen sind.

Singen, 20. Nov. (Zuhandensein.) Nach jahrelangen Bemühungen der Stadtverwaltung, eine größere Anleihe aufzunehmen, die bisher immer mit einem Mißerfolg geendet hatten, ist es nun gelungen, mit einer Berliner Bankfirma eine Anleihe von 650 000 Reichsmark zum Abschluß zu bringen.

Heidelberg, 20. Nov. (Um eine Lappalie.) Das Amtsgericht hatte die Inhaberin einer Trinkkudde in der Altstadt zu 15 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft verurteilt, weil sie nach 7 Uhr 1 1/2 Pfund Kirchen an zwei Kinder verkauft hatte.

Gerichtszeitung.

Engen, 20. Nov. (Ein Riesenprojekt.) Wie der „Hegauer Erzähler“ berichtet, hat das Kraftwerk Laufenburg beim Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe ein Verfahren anhängig gemacht, um festzustellen, ob es sein gesamtes Betriebsvermögen nur an einem Orte, nämlich in der Gemeinde Rhina, zu veräußern darf.

Wiesloch, 19. Nov. (Vom Rathaus.) Der Gemeinrat faßte in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Beschlüsse: Die Schnalenbekämpfung soll aufgenommen werden.

Der W-Zug ab Heidelberg 6.21 Uhr nachmittags fährt nur bis nach Wiesloch-Walldorf während 7.18 Uhr ein W-Zug von Rot-Malsch bis Karlsruhe verkehrt.

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen, featuring a circular logo and text describing the product's benefits for chest ailments.

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. November 1925.

#### Stadtratswahl.

Bei der gestern mittag im Rathaus vorgenommenen Wahl eines Stadtrates für den insoweit Verzicht aus dem Kollegium ausgeschiedenen Telegraphendirektor Hochstetter wurde der von der Deutschen Volkspartei präsentierte Kandidat, Herr Oberpostdirektor Köstler, gewählt. Von 89 stimmberechtigten Mitgliedern des städtischen Kollegiums waren 50 zur Wahl erschienen. Von den 50 abgegebenen Stimmen entfielen 48 auf Herrn Köstler. Die übrigen 2 Stimmen fielen auf die Kandidaten der übrigen Parteien. Die Wahl ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß mit dieser Wahl keine Bürgerauschüttung verbunden war.

**Vom Verkehrsverein Karlsruhe.** In der gestrigen außerordentlichen Mitgliederversammlung gelangte u. a. auch die Hauptversammlung des Vereins, der Südwestdeutsche Heimattag, zur Besprechung. Mit Befriedigung wurde Kenntnis genommen von den zahlreichen Dank- und Anerkennungsbriefen, die dem Verein von allen Seiten zugegangen sind. Einstimmig wurde beschlossen, eine Reihe von Männern, die sich ganz besondere Verdienste um diese Veranstaltung erworben haben, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Es sind dies die Herren: Oberbürgermeister Dr. Finter, Karlsruhe, Hauptlehrer Lehmann-Gniach, Landesökonomierat Sad-Tanberghausheim und Kaufmann Albin Bauer-Neunthirgen (Saar). Bisher hatte der Verein nur zwei Ehrenmitglieder, nämlich die Herren Altstadtrat Hertog und Generalkonjunkt Stadtrat Menzinger. In die Freude über den schönen Verlauf des Heimattages fiel allerdings auch ein bitterer Bescheid durch die Mitteilungen über die finanzielle Lage des Verkehrsvereins. Die Haupteinnahmen des Vereins in Höhe von 57 000 Mark wurden nämlich verpfändet durch die Anleihe für den Südwestdeutschen Heimattag, für den die runde Summe von 48 000 Mark aufgewendet wurde. Obgleich das Defizit von der Stadtverwaltung gedeckt worden ist, fehlen dem Verein 30.000 Mark Mittel zur weiteren Arbeit, die geleistet werden soll im Interesse der Allgemeinheit. Da infolge der wirtschaftlichen Notlage leider für das nächste Jahr nicht mit einem höheren städtischen Zuschuß gerechnet werden kann — andere Städte wie Mannheim, Freiburg, Darmstadt haben viel höhere Zuwendungen für ihre Verkehrsvereine in den städtischen Voranschlag eingestellt —, bleibt dem Verkehrsverein Karlsruhe nichts anderes übrig, als seine Arbeiten erheblich einzuschränken, wenn es nicht gelingt, durch den Opfergeist der Karlsruher Geschäftswelt die nötigen Mittel aufzubringen. Erfreulicherweise haben einzelne Organisationen, wie die Hoteliervereinigung, dem Verkehrsverein weitere Unterstützung zugesagt, so daß zu hoffen ist, daß der Verkehrsverein Karlsruhe wenigstens einen Teil der zahlreichen verkehrspolitischen Probleme der Klärung und Lösung entgegenführen kann.

**Seinen 70. Geburtstag** feierte heute der Hausmeister beim Badenwerk, Herr Eduard Hodel. Die Angestellten übermittelten ihm ihre Glückwünsche und überreichten ihm auch Geschenke. Herr Hodel war vorher lange Zeit hindurch Hausmeister bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus.

**Stich der Brunnen.** Das Bezirksamt bringt die ortspolitische Vorarbeit in Erinnerung, nach der bei Eintritt der kälteren Jahreszeit sämtliche Privatbrunnen sowie die Wasserleitungsbrunnen, soweit sie freiliegen, durch geeignete Mittel vor dem Einfrieren zu schützen sind. (Umhüllen mit Wärmeschutzmitteln).

**Gültigkeitsdauer der Kompilergesetzarten.** Die italienischen Staatsreisenbescheinigungen sind bis zum 31. Dezember 1925 gültig. Die Gültigkeitsdauer von 45 Tagen wird beibehalten, so daß sich diese bis zum 15. Februar 1926 erstreckt. Die Bilgerfahrkarten des Sonderarfs können daher bis zum 31. Dezember 1925 ausgeben werden, wobei deren Gültigkeitsdauer am 13. Februar 1926 erlischt.

**Bildpostkarten mit Angaben.** Mit Rücksicht darauf, daß noch sehr hohe Bestände an Bildpostkarten vorhanden sind, bei denen sich auf der rechten Hälfte der Vorderseite oder von der linken auf die rechte Hälfte herübergreifend, kurze, gedruckte Angaben und Bemerkungen, z. B. Firmenangaben in kleinem Aufdruck, Geschäftszeichen, Teile von Schutzmarken usw., befinden, wird die zum 31. Dezember 1925 festgesetzte Verkaufsfrist für solche Karten bis zum 31. Dezember 1928 verlängert. Voraussetzung für die Zulassung bleibt nach wie vor, daß die Deutlichkeit der Aufschrift durch derartige Aufdrücke in keiner Weise beeinträchtigt wird. Bis zum gleichen Zeitpunkt und unter derselben Voraussetzung sind auch Bildpostkarten, die auf der rechten Hälfte der Vorderseite einen Stempelaufdruck mit der Bezeichnung des Verkäufers tragen, nicht zu beanstanden.

**Bilder aus der Weltgeschichte** enthalten die neuesten Aufnahmen, die in den Schaufenstern unserer Geschäftshäuser ausgestellt sind. Dazu gehören die Bilder vom Kriegsschauplatz in Damaskus, von der Einweihung des Denkmals für Otho Krüger, den Freiheitskämpfer von Transvaal, der auch in Deutschland sehr populär gemeldet ist, und eine Aufnahme von einem historischen Banquet von Guild-Hall, bei dem der englische Außenminister dem deutschen Botschafter aus dem „Liebesbrot“ zugetrunken hat. — Weitere Bilder zeigen die verschiedenen Arten eines Sturmes an der atlantischen Küste, bei dem sieben Flugzeuge der amerikanischen Marine vollkommen zerstört wurden, ferner eine Reihe von Aufnahmen aus den verschiedenen Gebieten des Sports.

#### Ernung von Schwarzwaldvereinsjubilaren.

Zu Ehren der Mitglieder, die in diesem Jahre auf eine 25-jährige Zugehörigkeit zur Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins zurückblicken können, veranstaltete die Ortsgruppe am Donnerstag im Roninger-Gartenlaal eine einfache aber würdige Feier, zu der sich die Mitglieder in großer Zahl eingefunden hatten. Mit den Liedern „Drei Rosen“ von Pracht und „Waldschnee“ von Krich, gesungen durch das verstärkte Doppelquartett „Liedfreunde“ unter Hauptlehrer Kerbers Leitung, wurde die Feier sinnig und ergebend eingeleitet. Darauf nahm der 1. Vorsitzende Prof. Massinger das Wort, um nach herzlichem Begrüßung der Erschienenen seinen Glückwunsch den Jubilaren abzustatten. Die Zeit flosse, sagte er, nicht still; auch das Rezept des Katers Siddigeei, die Mitglieder aufzuküßeln, vermöge daran nichts zu ändern. So seien diese 25 Jahre natürlich auch an den Jubilaren nicht spurlos vorübergegangen; mancher Sturm sei in dieser langen Zeit über ihre Häupter hinweggebraut, manches habe sich geändert — unverständlich und fest aber sei ihre Treue zum Verein geblieben. Dafür sage er ihnen im Namen der Ortsgruppe von Herzen Dank und spreche die Hoffnung aus, daß sie noch recht viele Jahre in der gleichen Treue

zu ihr stehen würden. Ein dreifaches „Wald Heil!“ auf die Jubilare schloß die von seinem Humor durchwehte Ansprache und fand freundliche Zustimmung. Durch Frau Prof. Massinger wurde darauf die Dekorierung der Gefesteten mit dem silbernen Vereinszeichen vorgenommen. Den Dank der Jubilare erstattete in launigen Worten Rheinpfanddirektor Sebold; auch er schloß mit einem dreifachen „Wald Heil!“, das er mit den Jubilaren dem Verein widmete.

17 Namen wies die Liste der Jubilare auf: Lithograph Ad. Glöckner, Rechnungsdirektor W. Glöckner, Senatspräsident Friedrich Gut, Rechtsanwalt Dr. L. Haas, Notar Karl Köhler, Professor W. Kugel, Privat. J. Neumaier, Prof. Dr.-Ing. Th. Rehdorf, Buchhändler Franz Reuter, Rechtsanwalt und Direktor Rich. Schneider, Eisenbahn-Ob.-Ing. Rudolf Stein-Gronert, Reg.-Rat Phil. Schumann, Rheinpfanddirektor J. Sebold, Oberfinanzinsp. Martinus Bögele, Hofm. A. Wertheimer, Eisenbahn-Amtmann Ed. Willibald, Ob.-Bauzeichner Karl Rigozzi. Der unterhaltende Teil des Abends war ausgezeichnet durch die Mitwirkung des obengenannten Kerberschen Gesangstörpers, eines Trios aus Schülern der Helmholz-Oberrealschule Emil Kerber (Violine), Günter Bedmann (Cello) und Franz Solze (Klavier) und Komeds. In ersten und weiteren Gesängen, vor allem dem prächtigen „Sängerlied“ von Karl Bier, der humorvollen „Pfälzer Weinlese“ von Landhauer und dem „Sackrisen Wab“, einer Glangnummer für die Wäse des Vereins, zeigten sich die „Zurruerunde“ auf ihrer vollen Höhe. Mit einigen Proben aus seinem demnachst erscheinenden Gedichtbändchen „Der Wollenschieber“ trat Romeo auf den Plan. Er schilderte seinen Kummer über die „Waf von Brette“, die sich jetzt dem Wubstopp in die Arme geworfen hat, er klagte beweglich seine Großvater- und Großmutter, wurde dabei allerdings, statt Mitleid zu finden, von der fühllosen Zuhörerschaft fröhlich ausgelacht — ein schönes Dichterischdial, das er aber mit gutem Humor trug, ja sogar dem Anschein nach garabzu erwartete hatte. Eine förmliche Ueberraschung bildete das junge Künstlertrio von der Helmholzschule. Wer hätte diesen so bescheiden auftretenden Jünglingen zugeraut, daß sie so unbescheiden in den Anforderungen an sich selbst sein würden, so prächtig musizieren könnten! Es war ein wirklicher Genuß, ihnen zuzuhören. Kein Wunder, daß sie ihr Programm (die Fantasien aus dem „Freischütz“ und der „Jaubertlied“ und das „Trio“ von Mozart) noch um eine Zugabe erweitern mußten.

#### Theaterbesuch der Durlacher Bevölkerung.

Um den Besuch der Bevölkerung im Bad. Landesbühnen auch durch die Durlacher Einwohnerzahl mehr zu heben und derselben die gleichen Vergünstigungen zuteil werden zu lassen, wie diese den weiter abgelegenen Städten bei stärkerem Besuch zukommen, hatte der Herr Oberbürgermeister Böller in Durlach auf den 10. d. M. einen Kreis von Persönlichkeiten zu einer Besprechung eingeladen, zu welcher auch Herr Verkehrsdirektor Lacher aus Karlsruhe erschienen war. Nach eingehender reger Aussprache seitens der Erschienenen hat Herr Direktor Lacher noch die besonderen Vorteile, welche den Abonnenten und den sich zu Theatergemeinden oder zu Vereinen zusammenschließenden Personen zukommen, hervorgehoben. Es wurde angeregt, den Verkehrsverein zu veranlassen, sich weiterhin der Theaterfrage anzunehmen. In Verfolg dieser Anregung hatte der Verkehrsverein die Vorstände der verschiedenen Vereine zu einer weiteren Aussprache auf den 17. d. M. in den Rathsaussaal eingeladen. Wenn auch zu dieser Einladung nicht wie es im Interesse der Sache lag, alle Aufgesehrten erschienen waren, so konnte doch mit den Anwesenden die Theaterfrage ausführlich behandelt werden.

Herr Dramaturg Kienfischer vom Karlsruher Landesbühnen, welcher mit Herrn Verkehrs-Direktor Lacher ebenfalls zugegen war, hat in eingehender Weise die künstlerische Bedeutung des Landesbühnen-Theaters hervorgehoben und auch auf den neuen Spielplan hingewiesen. Herr Verkehrsdirektor Lacher behandelte die Möglichkeiten des verbilligten Besuches für die Durlacher Einwohnerzahl. Dabei kommt ganz besonders für die Durlacher Theaterfreunde der Umstand zugute, daß Durlach dieselben Verbindungen hat wie Karlsruhe selbst, so daß sie viel leichter in das Theater kommen können, als weiter abwärts liegende Städte. Es muß deshalb auch erwartet werden, daß von der Möglichkeit dieses Besuches ausgiebig Gebrauch gemacht wird, wenn die ganz wesentlichen Verbesserungen zu teil werden sollen. Um dieses Interesse festzustellen, wurden Fragebogen ausgegeben, welche von den Interessenten ausgefüllt und dem Verkehrsverein zugestellt werden sollen. Darnach wird sich die weitere Behandlung der Angelegenheit ergeben.

#### Kleinigkeiten vor Gericht.

Vor dem Einzelrichter kamen dieser Tage kleinere Fälle zur Verhandlung, die in mancher Hinsicht von Interesse waren. Der erste Fall betraf einen Karlsruher Hundelehrer, der eine Polizeistrafe von 5 M erhalten hatte, weil er einen Hund, der ihm nicht gehörte, ohne Maulkorb und Leine laufen ließ. Gegen diese Strafe hatte er Beschwerde eingelegt und gerichtliche Verhandlung verlangt, die damit endete, daß die Strafe auf 3 M herabgesetzt wurde; allerdings hat der Beklagte die Gerichtskosten zu tragen. Die Verhandlung ergab, daß er nur in einem Falle den Hund frei umherlaufen ließ. — In einem anderen Falle hatte ein Autofahrer wegen Befahren eines gesperrten Weges vom Bezirksamt eine Strafe von 3 M erhalten. Gegen diese Strafe hatte er Einspruch erhoben und es kam wegen dieses geringen Betrages zur gerichtlichen Verhandlung. Der Richter erhöhte die Strafe auf 10 M, an deren Stelle im Falle der Unbedringlichkeit ein Tag Haft tritt. In seiner Begründung führte das Gericht an, es sei lächerlich gewesen, wegen 3 M gerichtliche Entscheidung zu verlangen, weshalb die Strafe auf eine angemessene Höhe gebracht wurde.

#### Änderung der Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs.

Der Reichsrat hat einer Vorlage des Reichsverkehrsministers zugestimmt, die den Polizeibehörden eine bessere Handhabe gibt, den Belästigungen der Allgemeinheit durch Auspuffgase, Auspuffgeräusche und Warnungszeichen entgegenzuwirken und den Verkehr mit Kleinstraßenfahrern schärfer zu überwachen. Unter anderem werden die Kraftfahrzeugführer dafür verantwortlich gemacht, daß eine Belästigung von Personen durch Rauch oder lästigen Geruch in keinem Falle eintritt. Die Anbringung von Auspuffklappen wird verboten; vorhandene Auspuffklappen müssen beseitigt werden. Klangfarbe und Klangstärke der Hüpen müssen so beschaffen sein, daß im Gefahrenbereich befindliche Personen gewarnt, im weiteren Umkreis befindliche Personen aber nicht belästigt werden. Die Benutzung der Hüpe zur Abgabe von Aufzeichen wird verboten. Alle Kleinstraßenfahrern müssen in Zukunft ein polizeiliches Kennzeichen führen. Daneben enthält die Vorlage eine Reihe von Vorschriften, die den Kraftfahrzeugverkehr erleichtern sollen. Dreifache Kraftwagen werden bis zu einem Gesamtgewicht von 15 Tonnen zum Gemeingebrauch der Wege zugelassen, wenn sie Luftreifen haben und der Abdruck bei keiner Wäse 5 Tonnen übersteigt. Zwecks Schonung der Straßen wird für Vollgummireifen allgemein eine Mindeststärke vorgeschrieben. Für die Verwendung von Luftreifen und hochelastischen Vollgummireifen, die die Straßen weniger angreifen als gewöhnliche

Vollgummireifen, wird durch Zulassung einer höheren Fahrgeschwindigkeit für mit solchen Reifen ausgerüstete Kraftfahrzeuge ein Anreiz gegeben. Die Vorschriften über Bremsen werden der neueren technischen Entwicklung angepaßt. Die Verwendung gelbrot leuchtender Lichter an Kraftfahrzeugen (Schlußlicht), gegen die im Hinblick auf die Gefahr der Verwechslung mit Eisenbahn-Signalen bisher Bedenken bestanden, wird zugelassen. Um die Einbürgerung von Zugmaschinen namentlich in landwirtschaftlichen Betrieben zu erleichtern, werden die Führer von Zugmaschinen bis zu einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen und bis zu einer Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometern in der Stunde von dem Führerscheinschwarz befreit. Der Betrieb der Sammelstelle für Nachrichten über Kraftfahrzeugführer beim Polizeipräsidium Berlin wird dadurch vereinfacht, daß dort in Zukunft nicht mehr alle Kraftfahrzeugführer registriert werden, sondern nur diejenigen, über die etwas Nachteiliges bekannt ist.

#### Vorzeichen der Veranfaller.

In den Reibenspielen wird ab Freitag der Film „Gott von Verklungen“ vorgeführt. Ein Karlsruher, Hubert Wöhl, hat das Wagnis unternommen, den „Gott“ zu verfilmen und hat damit eine sehr glückliche Verbindung der Goethechen Poesie mit dem Stoffe und neuer historischer Motive aus der Zeit und Lebensgeschichte des „Ritters mit der eisernen Hand“ geschaffen. Die Aufnahmen sind auf historischem Boden und zum Teil im Oberwald und in Heilbronn gemacht. Die Massenszenen sind glänzend aufgeführt, die Ereignisse des Bauernkrieges voll wirkungsvoll dargestellt und namentlich der Sturm der Eickinger Reiter auf den Heilbronner Rathaus von packender Wucht. Die äußerst interessante Besetzung des Films ist dieselbe wie bei den Reinhardtischen Bühnenspielen in Berlin: Eugen Klöpfer als Götz, dann Albert Steinrück, Paul Garimann, und Hans Brausewetter. Ferner die Damen Lucie Höflich, Ena Morena und Grete Reinwald. — Die Filmbilder werden der Ufa-Kulturfilm „Deutsche Adnen und deutsche Geiß“ und die neuesten Weltereignisse im Wibe gezeigt.

Am 18. d. M. (abends 8 Uhr) findet heute Samstagabend 8 Uhr ein Konzert des Gelangvereins Oberstadt im Rahmen unter Mitwirkung des Bandführer-Männer-Quartetts Mannheim, des Opernchors der Welfer-Kapelle (Barthel), der Chorleiterin Del. A. Vortis-Deinhardt (Vieder zur Laute) statt. (Ziele Anstalt in der geliebten Stadt).

Wir Schweizer. Wer hat sich während des Krieges nicht gemundet, daß ein Deutsch in Auslands, auch im neutralen Ausland, so wenig Liebe und Verständnis widerfuhr? Die Gründe für und wider sind sehr reich. Kein Volk der Erde kann auf die Dauer heilich ohne moralische Verfallung. Warum? Die Deutsche, der während des Krieges schon monatelang für die deutsche Sache eintraten, ist der deutsche Mann um die Schwärze und die Nachbarn denken einander näher zu bringen, müssen dem feindlichen Geistes und wackeren Kämpfer für den Deutschthum einen guten Besuch.

### Turnen + Spiel + Sport.

#### Das alpine Volsignal im Schwarzwald.

Der vermehrte Sportbetrieb des Winters durch Skilauf und Tobeln, aber auch der einfache Wanderbetrieb mit seiner häufigen anstrengenden Schneematerie, die Erschöpfung und Schwäche zustande zur Folge haben, bringen ein Anschwellen der Unfallsfälle mit sich und machen vermehrte Hilfeleistung nötig. Die Bergwacht Schwarzwald, Karlsruhe, hat sich entschlossen, Kurse zur Ausbildung ihrer Mitglieder in der ersten Hilfeleistung einzurichten. Die Errichtung einer künftigen Unfallstelle im Gebiet der Hornsgründe wird der nächste Schritt auf diesem Wege sein. Als Verhandlungsmittel, durch das der in Not Verfallene auch auf weitere Entfernungen hin und zu jeder Tageszeit Hilfe herbeizurufen kann, beschloß die Arbeitsgemeinschaft das alpine Volsignal anzunehmen. Das Signal besteht darin, daß innerhalb einer Minute jedesmal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von einer Minute eintritt, worauf wieder das Zeichen jedesmal in der Minute folgt, und so fort bis von irgend woher eine Antwort kommt. Die Antwort der Rettungsmannschaft wird erst, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird. Die Zeichen können hörbare (Rufe, Pfeifen, Schreie u. dgl.) oder sichtbare (Heben eines weithin sichtbaren Gegenstandes, weißes Tuch, Spiegeln, Laternen u. dgl.) sein.

#### Moshauer Schachturnier.

In der achten Runde erlitt der bisher unbesiegte Bogoljubow seine erste Niederlage. Sein Gegner war Reti, der die weißen Steine führte. Im übrigen waren alle Favoriten erfolgreich. Als Angehende gemann Rubinstein gegen Grünfeld, Tarrasch gegen Simisch, Marshall gegen Spielmann, Dus-Cholmirsky gegen Scharow; im Nachzuge siegten Lasker gegen Tjin-Gemenny, Capablanca gegen Bogatyrtschik, Romanowitsch gegen Rubinowitsch. Nemeschlag ergaben die Partien Löwenfisch-Tartakower, und beendet blieb die Partie Berlin-Gothik. Spielerei war Patzer. Der Stand ist jetzt: Bogoljubow, Rubinstein und Torre (6), Marshall (5 1/2), Lasker (5 und eine Hängepartie), Tartakower (5), Capablanca, Tjin-Gemenny, Romanowitsch (4 1/2), Bogatyrtschik, Rubinowitsch (4). Heute ist spielfreier Tag.

#### Luftverkehrs-Nachrichten.

Ein neuer Großflugplatz am Bodensee. Nach einer Meldung der „Rüder Post“ errichtet die Dornierwerke in Friedrichshafen auf der Schweizer Seite des Bodensees in der Nähe der Gemeindegrenze Rheindorf und Thal an der alten Kleinmündung eine große Flugplatzfabrik und einen dazugehörigen Kapitale errichtet. Die Flugplatz-Erstellung des Flugplatzes, der zum Teil in gut kultiviertem Gelände liegt, müssen Östbäume im Wert von 100 000 Franken geschlagen werden. Die Gesamtkosten des Flugplatzes werden auf 500 000 Franken geschätzt. Im Bundesrat in Bern besteht mit Rücksicht auf die allgemeine Bedeutung des Projekts für die Schweiz Genealogie mit einem namhaften Betrag einzupringen. Der Kanton St. Gallen hat sich mit 100 000 Franken beteiligt. Der Flugplatz soll zum Ausgangspunkt von Luftlinien werden, die nach allen größeren Städten des Kontinents eingerichtet werden.

#### Aus aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 18. November: Gertrud Mellang, 28 Jahre alt, ohne Beruf; Maria Eichwald, 27 Jahre alt, ohne Beruf. 19. November: Martin Trenk, Chemann, 78 Jahre alt, Arbeiter; Theodor Brecht, Chemann, 46 Jahre alt, Wagner; Christiano Sotman, 30 Jahre alt, Chef au von Karl Hofmann, Wäschearbeiter. 20. November: Werner Schröder, 1 Monat 7 Tage alt, Vater: Otto Schröder, Wäschearbeiter.

**Schönheit ist eine Verheißung**

auf das Leben, denn in ihr liegen Macht und Einfluss, Reichtum und Bewunderung der Welt; Und jede Frau kann schön und begehrenswert werden, wenn sie stets ihren Körper pflegt mit

**Dr. Gralle's**

Lavendel-Creme Lavendel-Seife





# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Internationale Wirtschaftsstreife.

Die Kapitalinvestitionen Amerikas. — Eine Gefahr der bisherigen Auslandsanleihepolitik. — Wird England ausheilen? — Italiens Schuldenregelung.

An der New Yorker Börse haben sich in der vergangenen Woche Ereignisse zugetragen, die für Europa, speziell aber für Deutschland, von großer Bedeutung sind. Die seit März d. J. im Gange befindliche Börsenhausse hat plötzlich einer starken Baisse Platz machen müssen. An dem schlimmsten Tage wurden Umläufe bis zu 3427 000 Stück erreicht. Der plötzliche Tendenzumschwung war dadurch zu erklären, daß man mit einer Diskontierung der Bostoner Reservebank von 3½ Prozent auf 4 Prozent rechnete, was einen Einfluß auf die Diskontierung in New York hätte ausüben können. Tatsächlich war auch die Spannung am New Yorker Geldmarkt sehr groß, denn die Reserve der Clearing-House-Banken ging in der vorigen Woche bis auf 8 Millionen Dollar unterhalb des gesetzlichen Minimums zurück. In der Hauptache hing der Rückgang der Reserve jedoch mit dem Kupontermine der vergangenen Woche zusammen.

In Deutschland würde bei einer Geldknappung einer Provinzbank die Berliner Börse jedenfalls nicht so heftig auf diese Eingelieferung reagiert haben, da die Provinzbanken für das Reich nicht die Bedeutung besitzen, wie sie etwa eine Federal-Reserve-Bank in Amerika in ihrem Distrikt einnimmt. Lediglich durch das Verbot, an anderen Plätzen eigene Filialen zu errichten als am Sitz der Gesellschaft, ist den amerikanischen Provinzbanken eine solche Wichtigkeit zugewonnen, die nur durch den Zusammenstoß der Reservebanken etwas abgemildert worden ist. Es ist nämlich auf Grund des Status der einen Reservebank möglich, bei der anderen wieder zu diskontieren. In einzelnen Gebieten aufstrebende Geldspannungen können dadurch beseitigt werden. Während diese rein technische Seite nun für das kapitalarme Europa nicht von besonderer Bedeutung ist, gibt jedoch die folgende Tatsache zu denken. In dem jüngsten Monatsbericht des Federal-Reserve-Board wurde u. a. bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten an dem finanziellen Wiederaufbau durch Ausgabe von Anleihen wesentlich mitgewirkt haben. Im Jahre 1924 hätten die Kreditierungen insgesamt 1 050 Millionen Dollars betragen, in den ersten 9 Monaten des Jahres 1925 728 Millionen Dollars. Dieser Veröffentlichung wurde hinzugefügt, daß seit dem Sommer 1924 allein bei der Nationalbank der Bestand an ausländischen Fonds um 100 Millionen Dollars oder 37 Prozent zugenommen habe, jedoch am 30. Juni d. J. die Nationalbanken, Staatsbanken und Trustgesellschaften 500 Millionen Dollars ausländischer Fonds in ihren Depots gehabt hätten. Diese Ziffer ist es nun, die dem kritischen Beobachter zu denken gibt, denn wenn die Banken sich durch die Kreditgewährung derart in ihren liquiden Mitteln festlegen mußten, so heißt das nichts anderes, als daß der Abfluß ausländischer Anleihen ins Publikum im Schwund begriffen ist. Was dies im Falle der Festlegung für das kapitalarme Europa zu bedeuten hätte, darüber wird sich jedermann klar sein. Die Gefahr einer niedrigeren amerikanischen Auslandsanleiheemission nimmt natürlich in dem Maße zu, wie der Beschäftigungsgrad sich in Amerika bessert. In dieser Beziehung muß nun festgestellt werden, daß die industrielle Tätigkeit in den Vereinigten Staaten von Monat zu Monat zunimmt. Bei der Stahl-Corporation sind im Oktober die unangeführten Orders allein um 392 000 Tonnen gestiegen; sie betragen zuletzt insgesamt 4 109 000 Tonnen; das sind 700 000 Tonnen mehr, als zur gleichen Zeit des Vorjahres, aber immerhin noch ¼—½ Millionen Tonnen weniger als in den Boom-Jahren 1922 und 1923.

Zum großen Teil ist die Befehung des amerikanischen Eigen- und Stahlmarktes, wie auch der übrigen Industriezweige, großen Bauaufträgen zu verdanken. Bis zum Jahre 1922, dem Ende der bisherigen Krise, war Amerika in der Bauaktivität im Verhältnis zu den übrigen Staaten seit 1913 fast zurückgeblieben. Erst im Jahre 1922 stiegen die Ausgaben für Wohnungsbau um 1,3 Milliarden Dollars. In den folgenden Jahren ist dieser Betrag dann noch weiter gestiegen, jedoch er im vergangenen Jahre 1,8 Milliarden Dollar erreichte. Daneben wurden für den Bau von Fabriken, öffentlichen Gebäuden, Schulen usw. jährlich zuletzt ebenfalls 2 Milliarden Dollars ausgegeben. Die Meinungen darüber, wie die weitere Entwicklung am amerikanischen Bauplatz sein wird, gehen nun in den amerikanischen Fachkreisen weit auseinander. Die Nationalbank of Commerce ist z. B. auf Grund eines eingehenden Studiums der Ansicht, daß noch weitere Arbeiterwohnungen gebaut werden müssen, denn es sei im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme ein Betrag von 3 Milliarden Dollar zu wenig für Wohnungsbau von 1913—1924 ausgegeben worden. Im laufenden Jahr kann nun voraussichtlich dieser Betrag nahezu als eingeholt gelten, denn für Bauaktiengesellschaften sind in den ersten 8 Monaten d. J. für 410 Millionen Dollars Obligationen an den Markt gebracht worden, gegenüber 163 Millionen Dollars im vorigen Jahr.

Sollte also von amerikanischer Seite in der nächsten Zeit ein Nachlassen der Auslandskreditierungen zu verzeichnen sein, so besteht für England die Möglichkeit, wieder den ersten Platz am Weltfinanzmarkt zu erhalten, bisher scheint es allerdings, als ob nur wenige Beträge in London zur Zeichnung aufgelegt werden sollten, denn es verläutet, daß eine belgische Staatsanleihe von 10 Millionen £, einer Anleihe des Los von 5 Millionen £, eine griechische Pflichtanleihe, eine ungarische Landbau-Anleihe von 1 Million £, eine rumänische Anleihe usw. erst Ende ds. Js. aufgelegt werden sollen. Vor allen Dingen wird es für die englische Emissionsstätigkeit von großem Belang sein, ob die englischen Gelbzinsätze nicht allzu sehr ansteigen. In der letzten Woche sind wieder mehr als 7 Millionen £ von der Bank von England ausgeführt worden. Die Geldsätze am offenen Geldmarkt bewegen sich bereits so nahe in der Höhe des offiziellen Diskontsatzes, daß eine offizielle Diskontierung als unvermeidlich erscheint. Die in diesen Tagen veröffentlichten Ziffern der Außenhandelsbilanzgestaltung der ersten 10 Monate des laufenden Jahres sind jedenfalls nicht dazu angetan, einen niedrigeren Diskontsatz zu erklären. Die englische Einfuhr liegt nämlich in dieser Periode im Verhältnis zum Vorjahre von 797 Mill. £ auf 1073 Mill. £, die Ausfuhr demgegenüber kaum von 629 auf 646 Mill. £. Das Defizit der englischen Handelsbilanz hat also um 59 Millionen £ zugenommen, ebenfalls sind die Einkünfte aus den Auslandsanleihen aus den Schiffstrachten u. w. jedenfalls kaum gestiegen. Lediglich für Rohgummi wird man größere englische Forderungen an das Ausland absetzen können. Uebrigens würde der Wechselkurs und ebenso der Diskontsatz sich noch viel ungünstiger für England gestalten haben, falls nicht die Beträge für die Ablösung der englischen Schuld an Amerika bereits am Anfang ds. Js. sichergestellt worden wären. Ende dieser Woche mußten noch 92,31 Millionen £ an die Vereinigten Staaten abgeführt werden.

Eine wesentliche Erleichterung wird der internationale Weltmarkt zukünftig durch die Einigung zwischen Italien und Amerika hinsichtlich der Regelung der Schuldentragung erfahren. Anlässlich dieß es daß Italien jährlich 50 Millionen Dollar an Amerika abtragen sollte: bekanntlich wurde die Gesamtanleihe von Italiens an Amerika auf 2042 Millionen Dollars festgelegt. Bei den letzten Verhandlungen hat die amerikanische Regierung sich nun mit einer jährlichen Abzahlung von kaum 5 Millionen Dollars während der ersten 5 Jahre einverstanden erklärt. Die Zahlung der Rinsen soll für diese Zeitperiode abgeschrieben werden. Für die nachfolgenden 10 Jahre ist dann die Verzinsung mit kaum ein Achtel Prozent festgelegt worden. Weitere 10 Jahre später wird sie dann 1 Prozent

und 30 Jahre danach das Maximum von 2 Prozent erreicht haben. Amerika wird sich zu dem Entgegenkommen gegenüber Italien dadurch bereit gefunden haben, da es die französische Finanzentwicklung bei Italien im eigenen Interesse verhindern wollte, denn, würde Callaur in New York so empfangen worden sein, wie der Leiter der italienischen Delegation, Graf Volpi, so würde in Frankreich nicht die Frankentaille eingetreten sein und es würde der Weltwirtschaft momentan bedeutend besser ergehen. England, Belgien und Frankreich werden übrigens sehr wahrscheinlich nicht zu diesem Abkommen stillschweigen, sondern für sich ebenfalls eine so starke Ermäßigung der Kriegsschulden beanspruchen. Hoffentlich legt der Tag in nicht allzu weiter Ferne, an dem auch Deutschland dann seine Schuld ermäßigt erbält.

## Warenmarkt.

### Produkte und Kolonialwaren.

Munster, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) **Kopfenmarkt.** Zufuhr 30 Ballen, Umsatz 70 Ballen, Preis für Markthopfen 420—480, Saffertauer 510—560 RM. Tendenz ruhig.  
**Damms, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.)** **Warenmarkt.** **Kaffee:** Die Santossorten waren bis 1 sh niedriger. Frühere Termine waren gut behauptet, der Notomarkt ruhig. Santos Spezial 120—126, extra prima 115—120, prima 111—115, inferior 108—111, auf 102—106, Rio 90—98, gewaschen Rio 135—138 sh. — **Kakao:** Bei leicht defizitärer Tendenz entwickelte sich nur kleines Geschäft. — **Reis:** Das Geschäft beschränkt sich auf die notwendigen Käufe, bei rubiger Tendenz und unveränderten Preisen der Markt das gewöhnliche Bild. Burma 11 notierte loco 14,6. Dezember 14,9, Burma Bruch A 1 loco und spätere Andennungen 12, Burma Bruch A 1 loco und spätere Andennungen 11,7%. Wolmehl loco Dezember 20%, Same loco 21,3, Valencia loco 23,6, Palma loco 29 sh. — **Auslandszucker:** Unter dem Einfluß der letzten New Yorker Tendenz blieb der hiesige Markt stetig. Tschechische Kristalle Reinforst 13-10%, Dezember 13,7, Januar-März 14—14,1%. — **Schmalz:** Tendenz ruhig, amerikanisches 39%, raffiniertes 40%—41%, Hamburger Schmalz 44% Zollars je 100 Kilo netto.

Damms, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) **Kaffeterminknoten.** (5½ Ubr.) Santos inferior Santos: März 91,50 B, 91 G; Mai 89,25 B, 89 G; Juli 88,25 B; 87,75 G; Dezember 97 B, 96,50 G Tendenz behauptet.

Geppenheim, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) **Buttermarkt.** Seit einigen Tagen bietet eine große Vergrößerung Butterhandlung vorzügliche Landbutter zum Preis von 2,10 Ml. das Pfund an, während die Landwirte bisher 2,50 Ml. forderten. Das Angebot hätte zur Folge, daß auch die Landwirte ihren Butterpreis reduzieren mußten.

### Viehmarkt.

Kastell, 20. Nov. **Schweinemarkt.** Das Paar Ferkel kostete hier 40—80 und das Paar Läufer 100—150 M.

Müllheim, 20. Nov. Der letzte **Viehmarkt** war mit 36 Ochsen, 41 Kühen und 12 Stück Jungvieh besetzt. Man zahlte für Ochsen 550—750, für kleinere Ochsen 350—550, für Kühe 300—550 und für sonstiges Jungvieh 250—300 Mark pro Stück.

Börsch, 19. Nov. **Vieh- und Schweinemarkt.** Für Schlachtochsen wurden 900—950 M, für Zugochsen 600—700 M, Kühe 500—600 M, Kalbinnen 400—600 M, für Jungvieh 150—250 M bezahlt. Läufer (groß) kosteten 70—140 M, kleine 60—80, Ferkel 40—60 M pro Paar. Während der Handel mit Großvieh noch schwach ist, wurden Jungvieh und Schweine vollständig verkauft.

Engen, 18. Nov. **Viehmarkt.** Bei gutem Handel wurden verkauft: 23 Ochsen zu 470—980 Mark, 28 Kühe zu 300—580 Mark, 13 Kalbinnen zu 500 bis 730 Mark, 26 Ferkel zu 220—380 Mark, 20 Milchschweine zu 45—80 Mark per Paar, ein Läuferchwein zu 80 Mark.

Kabollzell, 18. Nov. Der letzte **Vieh- und Schweinemarkt** war besetzt mit 7 Ochsen, 23 Kühen und Kalbinnen, 19 Jungvinder, 139 Ferkel und Läuferchweine. Der Markt war mittelmäßig stark besucht, etwa die Hälfte der Anfuhr wurde verkauft. Ochsen galten 310—600 Mark, Kühe und Kalbinnen 200—620 Mark, Jungvinder 140—320 Mark. Der Schweinemarkt war innerhalb kurzer Zeit ausverkauft. Ferkel kosteten 55—85 Mark, Läufer 100—180 Mark das Paar. — Vom 2. Dezember 1925 ab beginnen die Vieh- und Schweinemarkte in Kabollzell um 8 Uhr morgens.

Pfullendorf, 20. Nov. Der Monatsmarkt war mit Vieh und Schweinen gut besetzt. Käufer waren viel erschienen. Der Handel ging flott vonstatten. Die Preise waren etwas gedrückt. Die Bahnhofsstraße hatte 20 Wagen mit etwa 130 Stück abzuführen. Beim Fruchtmarkt ist weniger vom guten Handel zu sprechen. Preise im Rückgang. Heu und Stroh ist mehr begehrt.

### Metalle.

V. D. London, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) **Metallhandelsmarkt.** Kupfer per Kiste 60%, per 3 Monate 61%; Zinn per Kiste 25%, per 3 Monate 26%; Blei nahe Sicht 38%, entfernte Sicht 38%; Zink nahe Sicht 35%, entfernte Sicht 35.

Gebr. Keller, Nachf. A. G. Freiburg. Die Gesellschaft beruft ihre o. V. auf den 22. Dezember nach Freiburg ein. Auf der Tagesordnung stehen die Regularien und Wahlen zum A. V.

Die amtliche **Großhandelsindexziffer**. Die auf den Stichtag, den 17. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 11. November (119,9) auf 121,0 gestiegen. Höher lagen die Preise für Roggen, Gerste, Hafer, Schmalz, Zucker, Seringe, Treibriemenleder, Baumwolle, Faumwollgarne, Rohjute und Jinn. Niedriger lagen die Preise für Butter, Schweinefleisch, Faumwollgewebe, Hanf, einige Nichteisenmetalle und Gasöl. Von den Hauptgruppen haben die Agrarergebnisse von 112,8 auf 114,5 oder um 1,5 v. H. angezogen, während die Industriefstoffe mit 123,0 (Vorwoche 133,1) nahezu unverändert blieben.

Weiter steigende Zahl von Insolvenzen im November. Die erste Novemberhälfte brachte ein weiteres Steigen der Insolvenzziffern. Vom 1. bis 15. November wurden 609 neue Konkurse eröffnet und 408 Geschäftsaussichten angeordnet. Auch ist die Textilbranche mit 145 Konkursen und 120 Geschäftsaussichten wieder am härtesten betroffen. An zweiter Stelle steht die Lebensmittelbranche mit 106 bzw. 47, dann folgt die Eisenbranche mit 80 Konkursen und 60 Geschäftsaussichten.

Die **Wälder Schuhhändler zum Preisabbau**. In der Mitgliederversammlung des Vereins Pfälzischer Schuhhändler wurde hinsichtlich des Preisabbaues der Ministerien des Innern und des Handels vom 4. November 1925 einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Die Schuhhändler der Pfalz fordern den entschiedenen Kampf gegen die Preisbindung und eine entsprechende Aufklärung der Öffentlichkeit. Sie verlangen über die Preisentwicklung, daß die vorgesehenen Maßnahmen gleichmäßig gegen alle wirtschaftlichen Gruppen angewandt werde und protestieren gegen die angeordnete Kontrolle der offenen Verkaufsstellen als einer einseitigen gegen den Einzelhandel gerichteten Maßnahme.“

Der **französische Außenhandel** während der ersten zehn Monate dieses Jahres betrug die französische Einfuhr 39 Mill. Fr. im Werte von 33 961 Millionen Fr. gegen 47 Millionen Fr. im Werte von 35 562 Millionen Fr. in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der Export belief sich auf 25 Mill. Fr. im Werte von 36 592 Mill. Fr. gegen 24 Mill. Fr. im Werte von 33 914 Mill. Fr. im Vorjahre.

**Londoner Goldpreis.** Der Londoner Goldpreis betrug gemäß Par. 2 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über werbefähige Hypotheken vom 19. November ab für eine Unze Feingold 84 11 s. für ein Gramm Feingold demnach 27 746 s.

**Düsseldorfer** vom 20. November. **Waren** 59 875 G, 59 975 B, **Markt** 59 800 G, 59 900 B, **Kohle** 59 850 G, 59 950 B, **Rind** 80 400 G, 80 800 B, **Rind** 41 145 G, 41 355 B, **Rind** 59 800 G, 61 511 B, **Wolfe** 73 400 G, 80 200 B, **Wolfe** 1 114 G, 1 126 B, **Wolfe** 40 83 G, 41 31 B.

## Zusammenbruch der polnischen Wirtschaftspolitik.

### Eine Folge des deutsch-polnischen Zollkrieges.

Herr Grabski, seit zwei Jahren Polens Finanzminister, ist von seiner Stellung als Ministerpräsident und Finanzminister zurückgetreten und hat gleichzeitig die Demission seines gesamten Kabinetts eingereicht. Der letzte augere Antrag war sein Konflikt mit dem polnischen Staatsbankpräsidenten Karpinski. Grabski vertrat die Anschauung, den Zlotykurs, der sich in den letzten Wochen wieder stark nach unten bewegte, unter allen Umständen durch Interventionen der polnischen Staatsbank zu stützen. Präsident Karpinski dagegen war der Ansicht, daß die weitere Stützung des Zlotyurses in der von Grabski geforderten Form im Augenblick für die Bank von Polen nicht tragbar sei. Als Vermittlung schlug er vor, daß die Bank von Polen eine Intervention an den auswärtigen Börsen an zwei Tagen, Freitag und Samstag, vornehmen solle. Da Grabski dies Zugeständnis nicht als genügend ansah, zog er seine Konsequenzen und mit der Begründung, daß seine Person ein Hindernis für eine überparteiliche Einigung sei, reichte er seine Demission ein, der auch sogleich stattgegeben wurde. Einigermassen überraschend kommt die Demission insofern, als eigentlich in den letzten Wochen in der polnischen Wirtschaft eine gewisse Entspannung zu beobachten war. Das Ergebnis der Konferenz von Locarno konnte auch für Polen als ein Erfolg und ein Schritt weiter auf dem Wege zur wirtschaftlichen Verständigung mit seinen Nachbarstaaten aufgefaßt werden, und das Mißtrauensvotum, das die Nationale Bauernpartei gegen Grabski eingereicht hatte, war nicht durchgedrungen. Außerdem war Grabski gerade jetzt mit einem neuen großzügigen Sanierungsplan an die Öffentlichkeit getreten. Es wurden die Gesetzesvorlagen gerade jetzt in der Finanz- und Budgetkommission beraten, nämlich der Voranschlag für 1926, ein Sanierungsprogramm und neue Vollmachten, die der Ministerpräsident zur Durchführung seines Programms verlangt. Außerdem hätte man von Plänen über die Schaffung eines Exportrates, der aus 10 Mitgliedern bestehen sollte; zur Hälfte sollte er zusammengefaßt sein aus Regierungs- und zur Hälfte aus Sejm-Mitgliedern. Das Ziel war ein Einverständnis zwischen beiden Körperschaften herzustellen, um Mittel und Wege für eine Exportförderung zu finden.

Wenn Grabski trotzdem in diesem Augenblick freiwillig das Feld räumte, so hat er es in dem Bewußtsein getan, daß seine gelamte Wirtschaftspolitik bankrott gemacht hat und auch durch die letzten kleinen Erfolge nicht mehr zu retten gewesen wäre. Polens Wirtschaft und Finanzkrise hängt eng mit seinem politischen Chauvinismus zusammen, der es an die Seite Frankreichs und gegen Deutschland geriebt hat. Aus dieser chauvinistischen Tendenz heraus ist auch die Krawallei zu erklären, mit der Polen sich gegen das wirtschaftlich weit überlegene Deutschland anzulehnen können glaubte und unter Hintanziehung aller vernünftigen Erwägungen den deutsch-polnischen Zollkrieg vom Zaun brach. Dieser Zollkrieg aber hat die letzten wirtschaftlichen Kräfte Polens unterhöhlt und schließlich auch zu dem augenblicklichen Zusammenbruch geführt. Man hat es zwar erreicht, daß durch die scharfen Einfuhrverbote die Gesamteinfuhr von 173 Millionen Zloty im Juli auf 78 Millionen Zloty im September zurückging, aber die Folge ist, daß Polen sämtlicher wichtiger deutscher Materialien und Fertigfabrikate entbehrt und z. B. die polnische Textilindustrie völlig dariederliegt. Andererseits aber ist die polnische Kohlenausfuhr, die Getreideausfuhr und die Petroleumausfuhr nach Deutschland vollkommen lahmgelegt, so daß diese Industriezweige dem Zusammenbruch nahe sind. Man muß es Grabski angeteufelt, daß er manchmal noch die Stimme der warnenden Bernunft erhob und in seinem Herzen sicherlich nicht dem deutsch-polnischen Zollkrieg zustimmte. Aber er war gegen die chauvinistische Welle ebenfalls machtlos und wurde vor allen Dingen von seinem erbitterten Widerstandler Korfanty, den man ruhig als Polens bösen Geist bezeichnen kann, gefolgt. Dazu fehlten Grabski, der oft genug versuchte hat, Spätem in die zerfallene polnische Finanzwirtschaft zu bringen, die sachlichen Unterlagen, auf denen er hätte weiterbauen können. Nach dem Untergang verfügte Polen nur über eine Finanzkraft, resp. einen Geldumlauf von Papierzloty, dessen Nennwert höchstens 200—300 Millionen Goldfranken betrug, während im Frieden in Polen 2 Milliarden Goldfranken im Umlauf waren. Augenblicklich beträgt der Geldumlauf etwa 700 Millionen Zloty. Es fehlen den Polen bei vorläufiger Berechnung mindestens 2 Milliarden Goldfranken an Krediten, um ihre Wirtschaft wieder in Fluß zu bringen. Es gelang jedoch nur, kleinere Anleihen auszugeben. Neuerdings wurde eine 50 Millionen-Dollaranleihe aufgenommen, die jedoch nach Abzug aller Spesen kaum 150 Millionen Zloty erbrachte. Die polnische Wirtschaft befindet sich daher schon seit Jahr und Tag in einer latenten Krise, die immer heftiger werdend wurde. Seit dem neuerlichen Zlotykrach herrschte eine völlige Kreditblockade, und die Schuldner zahlen heute fast in allen Fällen nicht nur nicht die Schulden, sondern auch nicht einmal die Schuldzinsen. Um sich vor Verlusten zu schützen, sind die Unternehmer bemüht, nur noch gegen Barzahl zu verkaufen. Eine Folge war, daß ein Teil der Unternehmer die gegen Bar gekauften Waren bezahlte, dagegen wie früher die auf Kredit gekauften schuldig blieb.

Trotz dieser furchtbaren Wirtschaftskrise ist es auch Grabski, der mit voller Macht dafür eintrat, noch nicht gelungen, die großen Budgeteinbrüche der polnischen Regierung auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Mit 727 Millionen Heeresausgaben konnte eben das Gleichgewicht des Staatshaushalts und damit die finanzielle Sanierung und Währungsreform nicht vereinbart werden. Uebrigens kann man wohl annehmen, daß das Budget lo überplan ist, daß es sich auf ein Drittel des bisherigen Voranschlags bei gutem Willen zusammenlegen ließe. Die weitere Entwicklung nach dem Sturz Grabskis ist im Moment noch nicht zu übersehen. Die Leitung des Finanzministeriums soll dem Minister Klarnier übertragen werden, aber auch diesem wird es noch weniger als Grabski gelingen, Ordnung in die Kredit- und Währungsverhältnisse zu bringen, wenn nicht ganz andere Mittel angewandt werden. Helfen könnte auf die Dauer nur eine Einschränkung der unvernünftigen hohen Heeresausgaben und eine vernünftige Einigung mit Deutschland, die dem polnischen Handel neue Anregung geben und das deutsche Absatzgebiet wieder öffnen würde.

Die **deutsche Zuderproduktion im Oktober**. Im Oktober 1925 wurden von den deutschen Zuderfabriken insgesamt 37 415 499 (Vormonat 336 740) Doppelzucker rohe Rüben, 822 715 (im Vormonat 158 593) Doppelzucker Rohzucker verarbeitet worden. Die Rohzuckererzeugung aller Art belief sich auf 3 793 377 (9 597) Doppelzucker, die Gewinnung an Verbrauchs Zucker zusammen 1 945 865 (2 13 925) Doppelzucker. Die gesamte Herstellung betrug im Oktober 1925 in Rohzuckerwert berechnet, 5 112 505 Doppelzucker, vom 1. September 1925 bis 31. Oktober 1925 5 192 198 Doppelzucker, dagegen vom 1. September 1924 bis 31. Oktober 1924 4 580 112 Doppelzucker. In den Stärkezuckerfabriken wurden im Oktober 5 091 Doppelzucker in Stärkeform in fester Form (September 799 Doppelzucker) und 45 807 Doppelzucker Sirup (September 34 918) Doppelzucker gewonnen.

Englische **Vanddividende**. Die Verwaltung der Bank von London und Südamerika schlägt wie der DSD, erfährt die Ausschüttung einer Zwischendividende von 7 Prozent vor, so daß die Gesamtdividende für dieses Jahr 11 Prozent betragen wird (gegen 10 Prozent im Vorjahre). Die Bank, die bekanntlich von der London und Paris Bank

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 20. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse war auf einige Dedungen freundlicher gestimmt. Montan- und Elektroaktien hatten ansehnliche Kurserholungen zu verzeichnen, während Chemiewerte vernachlässigt blieben. Das Geschäft blieb eng begrenzt. Schiffahrtsaktien umhülllos. Auch für deutsche und ausländische Renten machte sich eine bessere Stimmung bemerkbar. Die Abendbörse schloß in ruhiger und gebesselter Haltung.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei schwacher Tendenz: Rheinische Hypothekendarlehen 43.12, 5 prozentige Silbermexikaner 18.75, Commerzbank 60, Darmstädter Ultimo 103, Deutsche Bank 102.25, Dresdener 100, Mitteldeutsche Kreditbank 89, Reichsbank 130, Oester. Kreditaktien 7.10; Gesenkirchen 69, Mannfelder 64, Wöhning 60, Kali Wärsen 98; Bad. Anilin 112.25, Höpfer Karben 111.75; WEG. 87.50, Höchstener Zellstoff 44, Daimler Motoren 17.50. Elektrische Licht u. Kraft 85.25, Inag 0.3, Löwenbräu 168.50, Bad. Zuder 40.25, Zuder Feilbrunn 41.50, Zuder Ostfien 40.12.

Drahtmeldungen.

Die Fusion im Luftverkehr.

Wie schon gemeldet, haben die beiden großen Luftverkehrsunternehmen Junkers Luftverkehrs A.G. in Dessau und die Aero-Flond A.G. in Berlin in Zusammenhang mit der vom Reichsverkehrsministerium geforderten Fusion der beiden Gesellschaften eine Lösung aller Personalverträge vorzeitig vornehmen müssen. Mit Rücksicht auf die Verschlebung der Auffassung über diesbezügliche Verantwortlichkeiten hat der Vorstand der Junkers Luftverkehrs A.G. keine Demission gegeben. Vorstand und A.R. sind demzufolge neu bestellt worden. Als Vorsitzender wurde Generaldirektor Oberbauer bei Aero-Flond gewählt. Die bisherige Leitung der Junkers Luftverkehrs A.G. und die Verwaltung der Deutschen Aero-Flond A.G. sind der Auffassung, daß unabhängig von der personellen Konstitution der Einheitsgesellschaft der größte Teil des in den beiden Unternehmen derzeit beschäftigten Personals in der neuen Einheitsgesellschaft Anstellung finden wird.

Ein neues Flugzeugwerk in Kassel.

Unter Leitung der bisherigen Ingenieure der stillgelegten Reichsflugzeugwerke A.G. in Kassel und der bekannten Kunstflieger K a a d und K a h n e r t e i n ist in Kassel unter Mitwirkung der Industrie die Kasseler Flugzeugwerke G.m.b.H. gegründet worden. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende Geldmittel und hat auf dem Gelände der Deutschen Werke in Kassel eine auf modernste eingerichtete Fabrik käuflich erworben. Mitte Januar sollen bereits die ersten Sportflugzeuge herausgebracht werden. Die Firma beschäftigt weiter, im kommenden Jahr auch Verkehrsflugzeuge auf den Markt zu bringen.

Berein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein.

Der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1924. Darin wird einleitend hervorgehoben, daß in der Rheinshifffahrt nach Basel das Jahr 1924 einen wichtigen Schritt vorwärts bilde, denn erstmals sei die Summe des gesamten Rheinumschlages in Basel um mehr als 100 000 Tonnen höher gelegen, als im bisher günstigsten Jahre 1922, und zweitens sei auf Ende des Jahres das im Auftrag des schweizerischen Bundesrats von den Organen der badischen Oberdirektion für Wasser- und Straßenbau bearbeitete Projekt für die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg und Basel zu Ende geführt worden. Was die Umschlagmenge anbelange, so sei Basel mit dem Rheinoberlauf von 250 000 Tonnen im Jahre 1924 in die Reihe der Rheinabläufe mit demnächstem Verkehr eingetreten. Der Jahresbericht weist ausdrücklich darauf hin, daß dieses Resultat erreicht wurde, ohne daß zur Verbesserung der Fahrtrinne auf der Strecke Straßburg-Basel auch nur das Geringste getan worden wäre. Allerdings sei der Wasserstand anhaltend ziemlich gut gewesen. In dem Jahresbericht wird dann nach Besprechung von Fragen der Schifffahrt auf die Wasser-Hafenanlagen und auf interne Vereinbarkeiten eingegangen, hervorgehoben, daß der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein jede Gelegenheit wahrnehme, um sein Interesse an der baldigen Durchführung der Bodenverregulierung und der Schiffbarmachung der Rheintrede Basel-Bodensee zu dokumentieren. Der Jahresbericht schließt auch mit dem Wunsch, daß es der gemeinamen Arbeit aller Kräfte und Instanzen bald gelingen möge, dem Projekt der Rheinregulierung des Stroms zwischen Straßburg und Klein zur Verwirklichung zu verhelfen.

Stuttgart, 20. November.

Ueber die Württembergische Bausewerberei A.G. in Gmünd wurde am 17. November die G.V. anberaumt. Die Schwerlasten der Gesellschaft hängen mit dem Konkurs des Bankhauses Wittmann zusammen, da von der Gesellschaft i. Zt. dem Bankhaus Wittmann Geschäftsanteile in Höhe von 250 000 A.M. gegeben wurden. Ueber die Thurex G. m. b. H. in Stuttgart, Fabrik von Nährmitteln und Gemischen Präparaten, wurde am 17. d. M. die G.V. anberaumt. Zur Beschlußfassung über die Verschmelzung mit der Stuttgarter Vereinigung A.G. unter Ausschluß der Liquidation beruft die Deutsche Union-Versicherungs A.G. in Stuttgart nunmehr eine G.V. auf den 11. Dezember ein. Gleichzeitig wird der Abschluß für das Jahr 1924 zur Beratung stehen. Die am 7. Dezember d. J. stattfindende a. o. G.V. der Ersten Württembergischen Versicherungs-Gesellschaft A.G. in Stuttgart wird einen Vorschlag auf deren Fusion mit der Stuttgarter Versicherungs A.G. in Stuttgart unterbreiten.

Horb, 20. Nov.

Arthur Rothchild, der Inhaber der in Konkurs geratenen Bierbeholdung Gebr. Rothchild ist klaglos. Ob und welche weiteren Folgen der Zusammenbruch nach sich zieht, läßt sich heute noch nicht übersehen. Die Horber Banken waren vorichtig genug, sich mit ihm in keinerlei Geschäftsverbindung einzulassen. Um seine Rückgel unterzubringen, mußte er sich an auswärtige Banken wenden.

München, 20. November.

Das Bankhaus L. Batzfelder, A.G. in München, unterbreitet einer zum 12. Dezember anberaumten a. G.V. einen Vorschlag betr. Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien. Außerdem soll über die Umstellung der Aktien auf A.M. Beschluß gefaßt werden.

Die bekanntlich in Finanzschwierigkeiten geratene Süddeutsche Schmirgel-Werke A.G. in Memmingen in Bayern beruft nunmehr auf den 19. Dezember d. J. eine a. o. G.V. ein, der eine Zwischendividende per 31. Oktober vorgelegt und Anzeige über den Verlust der Hälfte des A.R. erstattet werden soll. Zum Zwecke der Sanierung wird vorgeschlagen, das A.R. im Verhältnis von 10:1 zu ermäßigen und daran anschließend eine Kapitalerhöhung vorzunehmen, über deren Ausmaß die Versammlung Bestimmungen treffen soll.

Aus einem Reingewinn von 759 770 A.M. bei der Paulanerbräu A.G. in München werden 12 Prozent Dividende verteilt. Außerdem sollen auf je 20 alte Aktien je 1 Vorratsaktie gratis zur Ausschüttung kommen. Ein Betrag von 213 375 A.M. wurde zurückgelegt, um die Quote für den Abschluß der Obligationsschuld von 15 auf 40 Prozent zu erhöhen. Der Reserve wurden 100 000 A.M. zugewiesen.

Das Werk München-Freimann der Fröh Neumayer A.G. in München (A.R. 8 Millionen A.M.) ist stillgelegt worden. Die gesamte Arbeiterschaft und Beamtenschaft wurde entlassen. Der Plan, das Werk durch den Bau von Wasserkraftanlagen weiterzuführen, war gescheitert.

Frankfurt, 20. Nov.

Die heutige G.V. der Elektrizitäts-A.G. vormals W. Rahmeyer u. Co. in Frankfurt hieß den Abschluß für 1924 und die Verteilung von 8 Prozent Dividende auf das 18 Millionen A.M. betragende Stammkapital gut, während die 10 000 A.M. Vorzugsaktien 6 Prozent Dividende p. v. l. erhalten. In den A.R. wurde an die Stelle des verstorbenen Baron Louis v. Seiger-Frankfurt, Direktor Raichan (Dresdener Bank) gewählt. In der G.V. vertraten 19 Aktionäre 89 111 Stammaktien und 10 000 Vorzugsaktien.

Berlin, 20. November.

Die G.V.-Sitzung des Vereins für Zellstoff-Industrie A.G. in Berlin, in der der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25 genehmigt werden soll, wird voraussichtlich im Dezember stattfinden, da die Abschlußarbeiten noch nicht fertiggestellt sind.

Die Verwaltung der „Aga“, A.G. für Automobilbau in Berlin erklärt die anderweitigen Meldungen, wonach Verhandlungen mit einer französischen Automobilfirma über den Verkauf der Agawerke in der letzten Zeit geführt worden seien, für vollkommen falsch.

Wie verlautet, dürfte der G.V. der Vereinigten Thüringer Metallwarenfabriken A.G. in Wehlis die Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent vorgeschlagen werden. Der A.R. wird sich bemühen, über die Gewinnverteilung schlichtig zu werden.

Die zum 12. Dezember d. J. anberaumte G.V. der Berliner Maschinen A.G. vormals L. Schwertkopf in Berlin soll, wie bereits angekündigt, über die Herabsetzung des Grundkapitals von 24 445 000 A.M. auf 17 445 000 A.M. durch Einziehung von 6 Millionen A.M. zur Verfügung der Gesellschaft stehender Stammaktien (Vorratsaktien) Beschluß fassen. Außerdem soll auch eine Neustrukturierung des A.R. beschlossen werden.

Der Verlust aus dem Abschluß der Gaschweißwerk A.G. in Worms für das Geschäftsjahr 1924/25 in Höhe von 141 875 A.M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesellschaft steht der Mannesmanngruppe nahe.

Mit einem Kapital von 1 250 000 A.M. ist die Rheinisch-Lugemburgische Bauwerk A.G. in Joffen gegründet worden. Die Gesellschaft befaßt sich mit der Herstellung und dem Betrieb von Schwimmbädern. Die Kreditverhandlungen der Fiedler Brückenbau- und Schiffswerk A.G. in Venrath haben nunmehr zu einem positiven Ergebnis geführt. Die Gesellschaft erhält laut „Berliner Tageblatt“ durch die Goldkreditbank einen Kredit von 2 Millionen A.M. und wird hierdurch in die Lage versetzt, den Betrieb weiterzuführen. Bei der Herabsetzung dieses Kredits wurde insbesondere an die Finanzierung eines älteren Schwimmbadbauprojektes von Seiten der türkischen Regierung gedacht, die im Januar dieses Jahres unter jähzarter internationaler Konkurrenz hereingeholt wurde.

Der Reichskredit hat heute unter dem Vorsitz des Geheimen Justizrates Dr. Kempner eine Vollziehung abgelehnt und beschäftigt sich mit einer Anzahl interner Fragen. Der bisherige Vorsitzende Geheimrat Justizrat Dr. Kempner sowie der stellvertretende Vorsitzende, Direktor Sachse, wurden wiedergewählt. Der Kassensverwaltung wurde Entlastung hinsichtlich der Rechnung für das Kalenderjahr 1924 erteilt.

Nach Angaben von unrichtiger Seite über die W. Fiedler A.G. für Tafelglasfabrikation in Kabeberg bekämpft sich, daß der Auftragsvertrag bei der Gesellschaft in letzter Zeit etwas nachgelassen hat. Es läßt sich nicht übersehen, ob eine Dividendenausschüttung zu erwägen sein werde. Immerhin sei der bisherige Verlauf des Geschäftes als günstig anzusprechen, so daß auch mit einem Gewinn gerechnet werden könne.

In der heutigen a. G.V. der Deutsch-Russischen Petroleum-A.G. in Berlin, in der von einem A.R. von 180 000 A.M. 123 743 A.M. mit 6189 Stimmen vertreten waren, wurde von der Verwaltung die Zusammenlegung des A.R. von 180 000 A.M. auf 30 000 A.M. d. h. im Verhältnis von 6:1 und Kapitalerhöhung auf die alte Höhe vorgeschlagen. Diese Vorschläge wurden gegen 87 Stimmen angenommen.

Der Zentralverein der Deutschen Lederindustrie hat auf den 1. Dezember nach Frankfurt a. M. eine Ausschüttung einberufen, die sich mit den Fragen der Handelsvertragsverhandlungen, des Ausfuhrverbotes für Häute und Felle und der Sicherung der finanziellen Verhältnisse des Vereins zu befassen hat.

Bremen, 20. Nov.

Zu den umlaufenden Gerüchten über eine bevorstehende oder bereits erfolgte Stilllegung der Hanfa-Lloyd-Werke in Bremen erzählt die „Weser-Zeitung“, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Der Auktionsbestand der Gesellschaft ist zwar seit etwa 2 Monaten zurückgegangen, habe sich aber im November um 50 bis 60 Prozent gebessert. Die Kurzarbeit, die bekanntlich schon länger in Fluß ist, sei lediglich vorübergehender Natur, um ein Umschwenken des Warenbestandes zu verhindern. Im übrigen seien die Verhältnisse bei der Gesellschaft durchaus gesund.

Industrie und Handel.

Konkurse. Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Emil Bed in Bühl wurde am 19. November das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Huber in Bühl; Prüfung am 30. Dezember. Forderungen 19. Dezember. — Ueber das Vermögen der Lehrer Kassenjahrfabrik Hermann Siejeler G. m. b. H. wurde am 17. November das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Brück in Lahr. Anmeldefrist 8. Dezember; Prüfungsstermin 17. Dezember. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Kies (Inhaber der Firma Gustav Reonholdt Nachf.) in Kallstätt wurde heute das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist 7. Dezember; Prüfung 16. Dezember. — Ueber die Firma Baum u. Müller in Lahr wurde am 18. November Geschäftsaufsicht angeordnet. Aufsichtsperson ist Kaufmann Wilhelm Thiez in Dinglingen.

Bomag-Meguin A.G. in Berlin. Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht für das am 30. Juni 1925 abgeschlossene Geschäftsjahr ergibt sich, daß die Umstellungstrafe sich entsprechend dem gemäßigten Aufbau des Unternehmens auf die einzelnen Zweige verhältnismäßig ausgewirkt hat. Die für das Gas- und Wasserfach, die chemische Industrie und den Triebwerksbau arbeitenden Fabriken waren zufriedenstellend beschäftigt, während die anderen Werke ihre ausgedehnte Gebundenheit an den Steintohlenbergbau und die eng damit verbundene Hüttenindustrie zeigten. Die Beteiligungsfirmen hätten im allgemeinen zufriedenstellend gearbeitet. Beim Lufthaber Wert betraute man nach der in Angriff genommenen Umorganisation — Stilllegung eines Teiles des Betriebs — die Verlustperiode für dieses Werk als abgeschlossen. In diesem Umstand erblickt der Vorstand die Gewähr dafür, daß der weiteren Entwicklung der Gesellschaft und Verlustrechnung entgegenzusetzen werden könne. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Reingewinn von 2 801 686 A.M. aus, dem Abschreibungen mit 1 055 466 A.M., Umkosten der Hauptverwaltung (einschl. 689 454 A.M. laufende Steuern) mit 1 715 911 A.M. gegenüberstehen, so daß sich ein Reingewinn von 30 309 A.M. ergibt, der bekanntlich auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Bilanz weist unter den Vermögenswerten Grundstücke mit 5,69 (A.M.-Bilanz 5,5) Mill. A.M., Fabrikgebäude mit 5,9 (5,6) Mill. A.M., Wohngebäude mit 1,81 (1,8) Mill. A.M., Maschinen und Fabrikeinrichtungen mit 3,98 (3,5) Mill. A.M., Kasse mit 56 086 (50 368) A.M., Wechsel mit 50 587 (16 928) A.M., Wertpapiere mit 0,17 (0,13) Mill. A.M., Beteiligungen mit 2,37 (2,74) Mill. A.M., Schuldner mit 5,83 (6,49) Mill. A.M., Vorräte mit 8,68 (5,34) Mill. A.M. aus, während unter den Passiven neben dem Stammkapital mit 16 Mill. A.M. dem Vorzugsaktienkapital mit 63 000 A.M. und dem Reservefonds mit 2,6 Mill. A.M. den Teilschuldverhältnissen mit 132 000 A.M. (alle Posten gegenüber der A.M.-Bilanz unverändert) erscheinen, aufgewertete Hypotheken mit 79 591 A.M. zu Buch stehen, Gläubiger einschl. Anzahlungen 13,27 (9,4) Mill. A.M. ausmachen und Uebergangsposten mit 1,4 (1,5) Mill. A.M., Restrukturierungsstellen mit 0,9 (1,2) Mill. A.M. erscheinen. Bilanzsicherungsverpflichtungen stehen auf beiden Seiten mit 1 008 658 A.M. (G.-B. S. 26).

Der preussische Staat und die Giesche Erb'n. Wie bereits bekannt, ist ein Mitglied des Oberbergamtes in Breslau zur Prüfung aller Vorgänge bei Giesche als Kommissar bestellt worden. Laut „Rheinisch-Westfälischer Zeitung“ wird auf Grund der dem Staat zugehenden Rechte eine Kommission gebildet, der außer dem Bergamt Schömann in Breslau, der gegenwärtige Staatskommissar an der Berliner Börse Geheimrat Lippert-Berlin und Geheimrat Hüjer aus dem preuß. Handelsministerium angehören sollen.

Mülheimer Bergwerksverein A.G. in Mülheim a. d. Ruhr. Die a. o. G.V., die den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25 genehmigen soll, wird am 14. Dezember stattfinden. Der ausgemessene Gewinn dürfte mit der Rücksicht auf die augenblickliche Wirtschaftslage des Bergbaues nicht zu einer Dividendenverteilung benutzt werden, sondern zum Vorrat kommen.

Aus dem Leonhard Tief-Kongern. Die Passagelaufhaus A.G. Saarbrücken, bei der das bekannte deutsche Warenhausunternehmen L. Tief maßgeblich beteiligt ist, erzielte im Geschäftsjahr 1924/25 einen Reingewinn von 419 646 Franken. Die Dividende wird auf 7% (7% im Vorjahr) auf die Stammaktien und auf 12 Franken für die Genussscheine festgesetzt. Die Bilanz bietet für saarländische Verhältnisse ein außerordentlich günstiges Bild. Bei einem A.R. von 3 Mill. Franken und Reserven in einer Gesamthöhe von 1,4 Mill. Franken werden Verpflichtungen in Höhe von 4 003 943 Franken ausgewiesen. Die Hypothekenschulden betragen am Stichtage 380 000 Franken. Dagegen verfügt die Gesellschaft am Abschlußstage über einen Warenbestand im Werte von 5,55 Mill. Franken, sowie über Kassenbestände und Bankguthaben im Betrage von 322 373 Franken, Lagenstände 181 051 Franken. Nach Abschreibungen im Gesamtbetrage von 347 687 Franken sind die Grundstücke und Gebäude in Saarbrücken und Sulzbach sowie die gesamten Maschinenanlagen und das Geschäftsinventar einschließlich Fuhrpark usw. mit 4,25 Mill. Franken einsehlich. Nach dem Geschäftsbericht entsprach das vergangene Geschäftsjahr den Erwartungen. Durch stärkere Bearbeitung der Abteilungen sei es gelungen, die Betriebe auf der früheren Höhe zu halten und ein Ergebnis zu erzielen, das als befriedigend bezeichnet werden könne. Die G.V. findet am 26. November in Saarbrücken statt.

Der Güterverkehr bei den Schweizerischen Bundesbahnen. Bei den Schweizerischen Bundesbahnen ist der Güterverkehr im Monat Oktober gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 80 000 T. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist nicht nur eine Folge der ungünstigen Wirtschaftslage und vor allem der verhinderten Kohlenausfuhr, sondern auch der stärkeren Konkurrenz des Automobils. Um dieser Konkurrenz besser zu begegnen, haben die Bundesbahnen besondere Gütertransporte ausgerüstet, bei denen für bestimmte Entfernungen am Abend aufgegebenen Güter bereits am nächsten Morgen am Bestimmungsort ausgeliefert werden.

Zehntendtag in der U.S.A.-Textil-Industrie. Die Textilindustrie von Massachusetts, die mit einer Arbeiterzahl von ca. 125 000 jährlich einen Produktionswert von 600 Millionen Dollar schafft, hat laut Kemporter Kabelbericht des „Konfektionär“ die arbeitsrechtlich laut der U.S.A. hochbedeutende Forderung erhoben, daß der Zehntendtag wieder hergestellt werde und daß alle zurzeit bestehenden Beschränkungen der Frauenarbeit aufgehoben werden. Als Begründung wird angeführt, daß man mit den Spinnereien der Südstaaten nicht mehr konkurrenzfähig sei und daß man gezwungen sein werde die Fabrikbetriebe nach dort zu verlegen, wo eine etwas freiere Arbeitsverfassung herrsche. Man darf der Regierungsentscheidung über diese Industrieforderung schon deshalb mit Interesse entgegensehen, weil sie von grundtäglicher Bedeutung für das amerikanische Arbeitsrecht sein wird.

BADISCHE LANDWIRTSCHAFTS-BANK
G. m. b. H. Karlsruhe Lautenbergstr. 3
Haftsumme 17 Millionen
Geschäftsanteile und Reserven 2 Millionen
Entgegennahme von Spar-Einlagen zu günstigsten Zinsbedingungen
Druckarbeiten
Druckerei der „Badischen Presse“

Kohlen, Koks, Briketts, Holz
von einem Zentner an zu vorteilhaften Tagespreisen
MENZINGER-FENDEL
Kaiserstraße Nr. 96 Kohlen-Abteilung Telefon Nr. 5883, 5884

Preisabschlag!
Seltgänse
Mastgänse
Einselne Gänsefelle
Gänsefelle
roh und ausgelassen
empfehlen
zu billigen Preisen
H. Durlacher
Kaiserstr. 64.
Tele. Nr. 647.
Prompter Versand nach
auswärts. 224070



# Dies

die hochwertige  
einfachste  
**4 Takt-Maschine**  
für flüssige Brennstoffe  
und Leuchtgas  
3 PS 6 PS  
RM. 725.- RM. 825.  
ohne Verpackung ab Werk.  
Wiederverkäufer gesucht

**MOTORENFABRIK DEUTZ A-G.**  
Ingenieurbüro **KARLSRUHE** Hirschstr. 105

Mehrere  
**Wellblech-Schuppen  
und Auto-Garagen**



leuer- und d ebess cher,  
zerlegbar, sehr günstig  
abzugeben.  
**Geb. Achenbach**  
G. m. b. H.  
Eisen- u. Wellblechwerke  
**Weidenau** Sieg.  
Postach Nr. 318a.  
Vertreter: Ed. Mohmann,  
Karlsruhe, Dransstrasse 9  
Tele. Nr. 42.4

Welch edelgefinte  
Dame oder Herr  
würde schätzigem Ober-  
primaner (mittels), be-  
häftigt sein, zweck Er-  
möglichung höherer Ein-  
blen. Ang. unt. 211835  
an die Badische Presse.

# Jch werbe

für meine Abteilung

## Herren-Artikel

mit folgendem günstigen Angebot:

- Oberhemden leicht angestaubt, Zephr und Perkal darunter beste Qualität 4.50
- Oberhemden mit 2 Kragen, Perkal, aparte Muster 5.90
- Oberhemden m. 2 Kragen, Zephr, vornehme Muster 7.50
- Selbstbinder moderne Muster, reine Seide von 2.60 an Kunstseide Lila 0.95 0.80 0.65
- Selbstbinder fesche, Original Wiener Neuheiten, in reicher Auswahl reine Seide 6.40 an
- Herren-Schals Seiden-Trikot, in großen Längen und Breiten farbig 3.20 2.90 weiß 2.20 1.50
- Herren-Handschuhe in triko und Leinwand größte Auswahl, alle Preislagen und Ausführungen.

# Burhard



**Badisches Landtheater**  
Samstag, 21. Nov. 1925.  
D. 8. 20. 501-600.  
Neu entworfen:

**Was Ihr wollt**  
Sinfonie in 4 Akten v. Shakespeare. Uebersetzung von Hans Hofbe. In Szene gesetzt von Fritz Baumbach.  
Personen:  
Orfino, Bettged  
Valentin, Nigi  
Curio, Heber  
Ritter Lohb, Herz  
Ritter Andreas, Müller  
Waldbote, Bied  
Fazio, Böder  
Der Narr, Flochie  
Sebastian, Dr. Stora  
Antonio, Weller  
Nastan, Brand  
Gustavian, Reischer  
Stabsofbat, Scherber  
Stabsofbat, Wemer  
Oliba, Clement  
Nioia, Schindling  
Marie, Stedmacher  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende nach 10 Uhr.  
Sperre 1 5.20 A.

**Saupt-Veranstaltung**  
in der Stadt  
durchgehend v. 8-6 Uhr  
in der Musikalienhandl.  
Fritz Müller, Ecke Kaiser-  
str. u. Waldstr. 20675

Seite! Das gewaltige Filmwerk Seite!

## Böck von Berlichingen

Filmschauspiel in 7 Akten — Regie: Hubert Moest (ein Karlsruher Kind)

**Waldstraße Residenz-Lichtspiele Waldstraße**

**Faustkampf-Club „Heros“ 1925**  
Mitglied des Deutschen Athletik-S.-V. 1891

Einladung  
zu der am **Samstag, d. 21. ds. Mts.**  
abends 8 Uhr stattfindenden  
**Herbst-Feier**  
im Vereinslokal „zum Eichbaum“, verbunden mit  
Gabenverlosung und humoristischen Vorträgen  
**Jazz-Band Schäfer**  
Der Vorstand.  
NB. Mittwochs und Donnerstags jeweils 1/2 8 bis  
10 Uhr Training in der Hebeschule (Turnhalle)

**Zentral-Lichtspiele**  
Karl-Friedrichstrasse 26, beim Rondeplatz

Auf vie seiten Wunsch zur Wiederholung

## SALAMBO

Liebestod der letzten Prinzessin von Karthago  
Ein historischer Prunkfilm nach dem be-  
rühmten Roman von G. Flaubert mit  
**Jeanne de Balzac**  
Die Kritik schreibt:

Jeanne de Balzac ist eine vollendete  
Vertreterin altklassischer Schönheit.  
Der dramatische Höhepunkt des einfach  
großartigen Filmwerkes ist jedoch der  
Todesgang des Feldherrn Mathos; wie  
er von der Menge gesteigert und ge-  
quält wird, bis er sterbend vor der  
Geliebten zusammenbricht. Übertrifft  
alles bisher Dagewesene. Alles in allem  
ein Kunstwerk, wie es einzig dasteht,  
das jeder Gebildete gesehen haben muß.

**Die Tochter des Marquis**  
5 Akte v. Chester 5 Akte  
Kasse 2 1/2 Uhr — Anfang 3 Uhr  
Sonntags Anfang 2 Uhr. B24094

**Pelz- Mäntel,  
Tächer,  
Garnituren,  
Hüte**

kaufen Sie unter ähnlichen Zahlungsbedingungen  
vorteilhaft bei:

**Georg Kumpj**  
Kaiserstraße 94, neben Warenhaus Tieg.  
Reparaturen, Umarbeitungen, Renovationen  
in eigener Vertikale bei billiger Berechnung u.  
prompter Lieferung 1714

**Belka-Fahrräder**  
100 fach bewährt!

**Nur 2.- pro  
Woche**

**Ratenzahlung!**  
**15.- Anzahlung!**  
Große Auswahl!  
Lagerbesichtigung erwünscht.

Weihnachts-Anträge we den gerne  
zu rückge-ten!

Knaben-, Mädchen-, Kinder-Fahrräder,  
Renn-Maschinen aller Ausführungen.

**Bruno Lange, Mühlburg**  
„Belka“-Fahrräder-Reparaturwerkstatt,  
Kaiser-Allee 62 u 58, Tel. 4920.  
Straßbahn 1 und 2  
Zwischen Herder- u Hippstraße  
Besuch macht sich stets bezahlt!

**Bodensee-Tafel-Obst**  
(Edelkorn)

Zum einlagern liefert in bekannter Güte  
Gold u. Silber, in den Sorten als  
z. in Risten in Solawolle gewickelt, ca 70  
Pfund netto halber d. billigt 118298

Kaufstelle der landwirtschaftl. Genossenschaft Act.-Ges.  
Lagerhaus Meckenbeuren u Tettnang  
Telefon Nr. 9. Telefon Nr. 108.

**Das Beste  
ist immer  
das Billigste**

Der heutigen schwierigen Lage Rechnung  
tragend, bieten die unterzeichneten

## Damenhut- Spezialgeschäfte

ganz besondere Vorteile.  
Wir gewähren in Anbetracht der vorge-  
rückten Saison bis auf weiteres

### größte Preisermäßigung!

<b>B. &amp; H. Baer</b> Kaiserstraße 233.	<b>S. Rosenbusch</b> Kaiserstraße 137.
<b>Dosenbach-Schäfer</b> Herrnstraße 20.	<b>Mary Schapke</b> Kaiserstraße 110.
<b>Geschw. Gutmann</b> Kaiserstraße 122.	<b>Geschw. Schnolder</b> Kaiserstraße 186.
<b>Elly Hebenstreit</b> Kaiserstraße 193.	<b>Maria Specht</b> Waldstraße 35.
<b>P. Müller</b> Ludwig-Wilhelm-Straße 11.	<b>Stoll-Naumann</b> Waldstraße 6.
<b>E. Ottmann</b> Werderplatz, Südstadt.	<b>S. Weinheimer</b> Herrenstraße 13 22076

**Piano**  
zu besonders  
günstigen  
Bedingungen  
die Ihnen den Kauf  
möglichst machen

**Lang**  
Kaiserstraße 167  
Salamanderschuhhaus

**Weißnäherin**  
empfiehlt sich in u. aus-  
ber dem Hause. Stellen-  
nace 119, I. 22408

**Pfannkuch**  
Neue  
**Süßen-  
Früchte**  
**Linsen**  
Pfd 35 Wfa  
und 21002  
55 Wfa.

**Weiße Bohnen**  
Pfd 22 Wfa

**Echte  
Frankfurter  
Würstchen**  
3 Paar  
1.40 Wfa.

**Bayeri des  
Rauch-  
Fleisch**  
Pfd. 1.95 Wfa.

**Pfannkuch**

**Holzbearbeitungs-Maschinen  
für jeden Betrieb**

Reichhaltiges  
Fabriklager

Letzte  
Auszeichnung  
„Gouvene Medaille“  
Landesaussellung  
Rastatt

**FRAMAG**  
Frankfurter Maschinenfabrik G.m.b.H.  
**GAGGENAU (MURGTAL)**  
Lager: 1. Sigg. Stuttgart, Woystraße 1  
Wiener & Rinderle, Freiburg-Br., Löwenstraße 18.  
Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag oder  
Vertreterbesuch. A2431

Briefumschläge liefert rasch und billig  
Druckerei „Badische Presse“

**Tanz-  
Platten  
Grammophon-  
Apparate**  
sehr billig!  
**H. Maurer**  
Kaiserstraße 176  
Eckhaus (Hirschstr.)

Wer probt, der lobt!  
**HONIG!**  
allerfeinster, edelster,  
goldgelber Blüten-  
Schleuder, gar rein.  
10 Pfd.-Dose nur 12 50  
Markt frei Haus.

**G. Leitsch,** 22676  
Zucker-Verband  
Villingen 231 B

**9 Pfd. la Eiderfettkäse**  
ca 20% A. 8 75 franco  
Camp-Rafelstr.  
Hendeburg a 48

**Pfannkuch**  
Sächsische  
**Zwiebels**  
gesunde Ware  
Pfd 9 Wfa.  
10 85 Wfa.

**Barma-  
Zwiebels**  
schöne, gesunde  
stansche Ware  
Pfd 12 Wfa.  
10 15 Wfa.

**Pfannkuch**

**COLOSSEUM**  
**Svengali**  
?? Das große Rätsel ??

**Wiener Hof.**  
Heute Samstag von 8 Uhr ab  
**Gesellschafts-Tanz**  
mit 22727  
**Kabarettvorstellung.**  
Morgen Sonntag, ab 4 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
ernsten Inhalts.

**„Zum Rheingold“**  
Wilh. Eberhard — Waldhornstr. 22.  
Gut bürgerliches 6477  
**Speise-Restaurant**  
Anerkannt vorzügliche Weine  
Export-Biere der Brauerei  
SCHREMPF-PRINZ

**„3. Augustiner“**  
Ede Soken u. Leisingstraße. Tel. 108 6763.  
Moderne Spezialitäten der Weltstadt. Reinerer  
Biere, an edelene Weine, anerkannt gute Küche  
mit Spezialitäten. Freitag- und Abendessen  
Hebernahme von Hochzeits- und Gesellschaftessen  
**Jeden Mittwoch Schlachtag.**  
Um angenehmes Wohlwollen bitten  
424191 Xaver Marstall.

Sie genießen  
**reine Schweizermilch**  
von hoher Qualität und feinem Aroma  
wenn Sie  
**Flaschenmilch**  
verwenden, die von der sächsischen Milchgen-  
ossenschaft direkt oder durch die ihr angeschlos-  
senen Milchhändler geliefert wird. 22974

**Städtische Milchzentrale**  
Telefon 5294 und 5295